

## **Numismatische Sammlung des Stiftes Heiligenkreuz**

P. MMag. Roman Nägele OCist

Kustos

- **Entstehung**

Eine systematische Sammeltätigkeit im Stift Heiligenkreuz lässt sich sicher in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts datieren. Die Münzsammlung wurde zuerst im Heiligenkreuzerhof in Wien untergebracht. Der Aufbewahrungsort war der Emporengang der Bernadikapelle. 1731 ließ Abt Robert Leeb (1728-1755) auch die Kunstsammlung im Stift Heiligenkreuz anlegen. Diese Sammlung umfasste das Kunst- und das Naturalienkabinett und die sogenannte Rüstkammer im Neugebäude (heutiges Junioratsgebäude) des Stiftes Heiligenkreuz. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts wurden Münzkästen in der Schatzkammer des Stiftes Heiligenkreuz aufgestellt. Der erste von Abt Franz Xaver Seidemann (1824-1841) ernannte numismatische Betreuer war der Stiftshofmeister im Heiligenkreuzhof in Wien P. Johann Nepomuk Weis (+1858). Der Großteil der Münzen und Medaillen in der heutigen Sammlung wurde von ihm erworben, geordnet und bestimmt. Diese Information verdanken wir dem Stiftsarchivar Prof. P. Hermann Watzl OCist (+1986). Viele Bestimmungszettel wurden im 19. Jahrhundert vom Stiftshofmeister P. Nepomuk Swoboda handschriftlich verfasst und sind bis heute der Sammlung beigelegt. Eine rege Korrespondenz bestand zwischen ihm und P. Dominik Bilimek OCist in Miramare.

P. Dominik Bilimek (+1884) war weitgereister und anerkannter Naturwissenschaftler und von 1867 bis 1884 Museumsdirektor im Schloß Miramare in Triest. Auf seinen zahlreichen Auslandsreisen sammelte er viele Münzen, die er dem stiftlichen Münzkabinett übergab. In seinem Nachlass befand sich eine beträchtliche Anzahl historischer Münzen. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden viele Münzen, darunter zahlreiche römische Münzen aus dem 4. Jahrhundert, von Prof. P. Dr. Wilhem Neumann OCist (+1919) gesammelt. Um 1960 wurde die Münzsammlung vom Heiligenkreuzerhof ins Stift Heiligenkreuz gebracht und in der ehemaligen Abtskapelle (Prälatur) von Heiligenkreuz aufgestellt. Der aus dem Stift Hohenfurth stammende Gymnasialdirektor Prof. P. Viktorin Panhölzl betreute die Sammlung in Heiligenkreuz von 1948 bis 1952. Er übertrug die Daten der Münzzettel in Hefte, die bis heute aufbewahrt werden. Abt Franz Gaumannmüller OCist (1969-1983) ließ in den Jahren 1976 bis 1978 den Großteil der Münzen in BEBA Münzkassetten umschichten und mit neuen Bestimmungszetteln versehen. Diese Tätigkeit führte P. Ludwig Schenker-Angerer durch. Die Römischen Münzen aus der Heiligenkreuzer Sammlung wurden von Prof. Werner Richter von den Holzkästen in BEBA Kassetten eingeordnet und neu bestimmt. Die Münzkassetten werden bis heute in einem Stahltesor deponiert. Medaillen und Talerkabinett verbleiben in den alten dafür angefertigten Holzschränken.

- **Größe und Bestand der Sammlung**

Die ursprüngliche Sammlung, als Alter Stock bezeichnet, bildet den kleineren aber wertvolleren Bestand und umfasst im Stift Heiligenkreuz circa 5000 Münzen und Medaillen. Dieser Bestand wurde durch die Nachlässe von P. Dominik Bilimek OCist und Prof. P. Dr. Wilhelm Neumann OCist um den umfangreicheren zweiten Teil von rund 32000 Objekten bereichert.

Das Kunsthistorische Museum Wien – Münzkabinett – führte im Jahr 1939 eine Münzenrevision durch. Dadurch haben wir eine ziemlich genaue Erfassung des damaligen Bestandes. Abt Franz Gaumannmüller OCist übernahm in den siebziger Jahren den Bestand von circa 4000 Münzen und Medaillen des Stiftes Neukloster (Wiener Neustadt) in die Heiligenkreuzer Sammlung.

Andere Zuflüsse zur Sammlung sind Fundmünzen aus der Umgebung des Stiftes sowie Geschenke. Numismatische Objekte werden bis heute der Sammlung beigelegt.

Besonders erwähnenswert sind Papstmedaillen, welche bis heute in das Stift gelangen.

- Zusammensetzung

Die überwiegend aus Münzen bestehende Sammlung zählt ihrem Umfang nach zu den größten numismatischen Sammlungen der Klöster Österreichs. Die Sammlung ist universal angelegt. Sie enthält antike, mittelalterliche und neuzeitliche Exemplare. Interessant ist, dass die neuzeitliche Sammlung ein Talerkabinett gut erhaltener Stücke vieler Länder enthält.

- Besonderheiten

Zu den ältesten Stücken der Sammlung zählen griechische und römische Münzen des Altertums, zum Teil Fundstücke aus der Umgebung des Stiftes. Erwähnenswert ist, dass unter diesen antiken Stücken auch ein 'Fälscherwerkzeug' (Münzgussform aus Ton) zu finden ist. Mit dessen Hilfe Kopien, also gefälschte Denare, angefertigt werden konnten. Ein derartig gefälschter Silberdenar aus der Zeit um 211 n. Chr. ist eine Rarität der Sammlung. Abgebildet ist eine Büste des Kaisers Marcus Aurel(i)us Severus Antoninus – Caracalla - (Kaiser von 211-217), nach rechts blickend.

Interessant ist die Medaille von Abt Ulrich II. Molitor (1558-1584) von Heiligenkreuz. Abt Ulrich konsolidierte das Stift nach Kriegen, Hungernöten und Reformation. Unter den sehr gut erhaltenen Medaillen des Erstbestandes befindet sich eine große Zahl von stempelfrischen Bronze-Exemplaren einer Napoleon-Suite. An Goldstücken enthält die Sammlung einfachere Münzen, Medaillen und Jetons, darunter kleine geprägte "Nürnbergs" zur Jahrhundertwende um 1700. Eine neuzeitliche Besonderheit stellt die Gedenkmedaille zu Ehren des seligen Kaiser Karl I. von Österreich dar, die anlässlich der Seligsprechung 2004 in Rom geprägt wurde. Der Entwurf stammt vom Mailänder Künstler Luigi Teruggi (\*1934).



Antikes Fälscherwerkzeug (links); Ton; Ø 30,9 mm; 8,45 g  
Denar des Caracalla (rechts); Silber; Ø 18,3 mm; 3,79 g





Medaille, 1581: Abt Uldarich Müller nach rechts  
Silber; Ø 61,4 mm; 51,14 g; gehenkelt, gegossen



Rückseite: Wappen Ulrich II.





Seliger Karl I. aus dem Hause Österreich – Kaiser und König –  
Vergoldete Bronze; Ø 70 mm; 184 g



Rückseite